Die Bergeller Familie Gadina de Torriani : für Dolf Kaiser, den Altmeister unserer Bündner Familienforschung

Autor(en): **Nogler, Gian Andrea / Mörikofer, Leonhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): **36 (2009)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Bergeller Familie Gadina de Torriani

Für Dolf Kaiser, den Altmeister unserer Bündner Familienforschung

Gian Andrea Nogler
Unter Mitarbeit von Leonhard Mörikofer

Résumé

La famille Gadina, originaire de Coltura, dans la région du Bergell, est citée au début du 17e siècle à Venise ; deux générations ont ensuite vécu à Chiavenna; on les trouve à Casaccia au 18e siècle et – après 1770 – à Bever. Durant plus de quatre générations, la famille Gadina s'est alliée avec de nombreuses familles bien connues des Grisons.

Zusammenfassung

Die aus Coltura im Bergell stammende Familie Gadina, zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Venedig nachweisbar, lebte über zwei Generationen in Chiavenna, im 18. Jahrhundert in Casaccia und – nach ca. 1770 – in Bever. Die Familie Gadina ist über 4 Generationen hin mit namhaften Bündner Familien versippt.[1]

Zuane (Giovanni) Gadina (**Nr. 1**) aus Coltura, Sohn eines vor 1595 verstorbenen Giovanni Gadina (seinerseits laut einem Dokument von 1574 „filius altris Joh^{is} d.St Petr^{i}“), war verheiratet mit Anna Giacomet (Tochter eines vor 1626 verstorbenen Agostino

1 Ein bisher unbekannter Aktenbestand, den ich Anfang 2008 ins Staatsarchiv Graubünden gegeben habe (Signatur **A Sp III / 14 f**), betrifft die weitgehend unbekannte Bergeller Familie **Gadina de Torriani** in Chiavenna und in Casaccia im XVII. und XVIII. Jahrhundert.
Die **Nummern** beziehen sich auf den **Stammbaum** der Familie Gadina, den ich gemeinsam mit meinem Kollegen Leo Mörikofer zusammengestellt habe und den er gezeichnet, in Archiven verifiziert und in wesentlichen Punkten ergänzt und erweitert hat. Ihm verdanke ich auch Überprüfungen, Ergänzungen und Korrekturen vieler Daten anhand von Kirchenbüchern, insbesondere jener von Casaccia. Fast alle Angaben über die Nachkommen der Gadina im Thurgau, im Tessin und in Trieste stellte mir Leo Mörikofer zur Verfügung. Auch dafür möchte ich ihm meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Giacomet) und starb 1636 in Venedig. 1618 hatte Zuane die väterliche „Bottega" in Chiavenna an die Brüder Andrea und Coradino Stanta di Bolgian (Bondo) übergeben. Laut einer Quittung von 1620 war Zuane in Venedig „pestrinario" im „Pestrino di San Steffano" in der heute noch bestehenden „Calle del Pestrino in Contrà di St Angelo"[2]. 1619 erwarb er auch den „Pestrino alli Carmeni in Contrà del Anzelo Raffael" von seinem Landsmann Tomaso Tomasini de Montazio[3].

Zuanes Schwester **Clara** (Nr.2) war mit Giovanni Gualzer aus Coltura verheiratet.

1. Generation
Die Söhne des Zuane Gadina (Nr.1) und der Anna Gadina-Giacomet

11 Zuane, der ältere der beiden Brüder, lebte in Venedig und dürfte dort 1646 gestorben sein, nachdem er offenbar sein ganzes Erbe vergeudet hatte (Agostino[I] beklagte sich wiederholt, er hätte Schulden seines Bruders bezahlen müssen).

12 Agostino[I] Gadina de Torriani wurde um 1604 geboren (vermutlich in Venedig, wo er mindestens zum Teil seine Jugend verbrachte).

Agostino Gadina reiste offenbar verschiedentlich von Venedig nach Chiavenna, wo er etwa 1642 **Lidia Pestalozza** aus dem Fami-

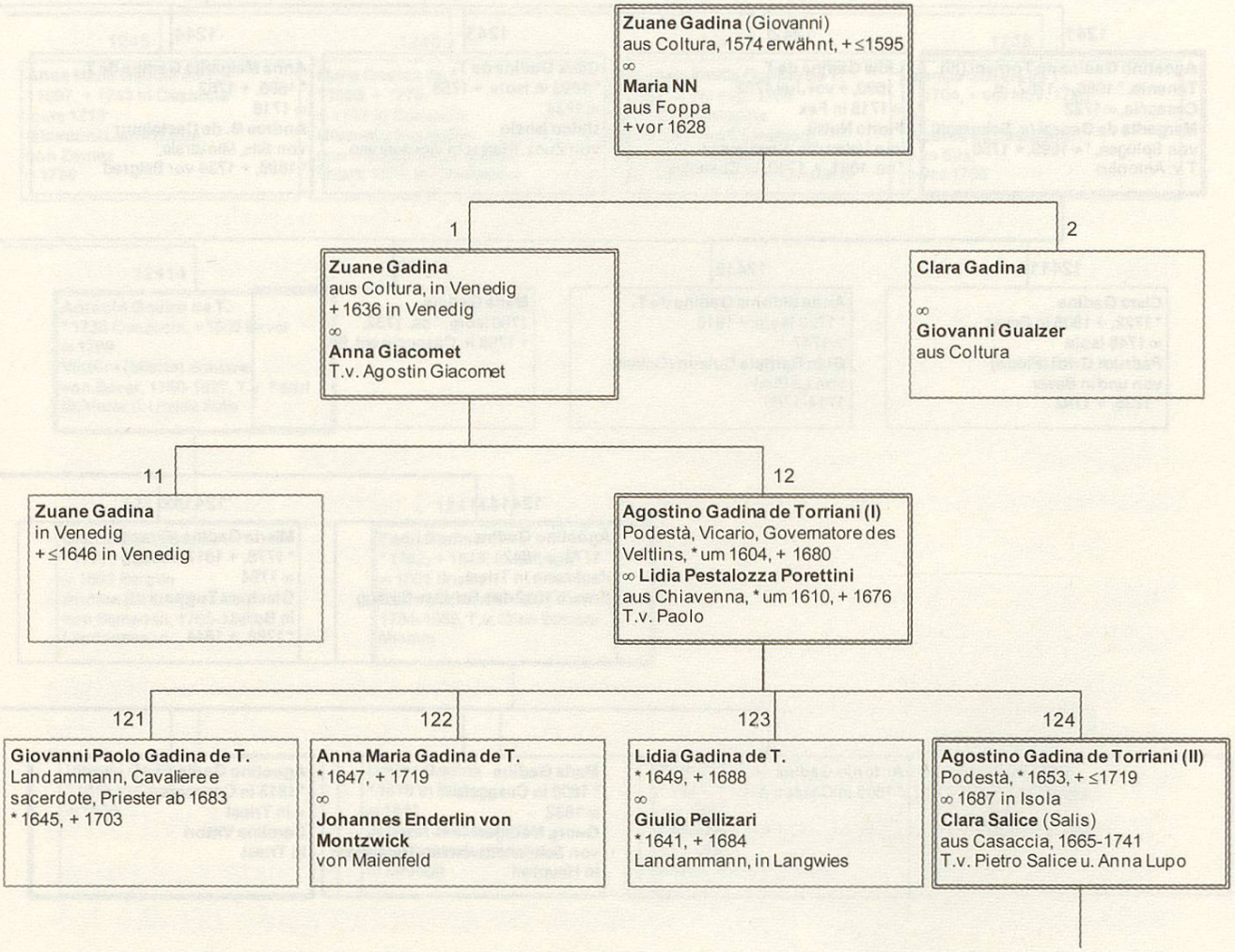
---

[2] Ein „Pestrino" war in Venedig (nach „Curiosità Veneziane" von Giuseppe Tassini, 1872) ein Milchgeschäft (Molkerei) mit eigenem Vieh, zugehörigen Stallungen und Einrichtungen für Milchverarbeitung usw. So ist etwa in einem Dokument von 1587 die Rede von „vacche settantadoi et due tori intieri" [72 Kühe und 2 Bullen], die zum Pestrino di San Steffano gehörten.

[3] „**Thomaso Thomasini de Montazio**" war einziger Sohn und Erbe des um 1618 verstorbenen Corrado Tomasini, Pächter des „Pestrino di San Steffano", des „Pestrino alli Carmeni" und des „Pestrino alla Maddalena" (den schon 1572 sein Großvater Elia Tomasini († um 1613) von seiner verarmten „socera Madona Lorsa" nach ihrem Tode († vor 1572) übernommen hatte).

Tomaso Tomasini heiratete um 1618 **Helene**, die 1596 postum geborene Tochter des **Freiherrn Johann Philipp von der Hohen Sax und Forsteck** und der holländischen Gräfin Franziska Adriana Brederode. Tomaso war 1621 Podestà und Hauptmann im Bergell. Er wurde wahrscheinlich 1631 in den Bündner Wirren ermordet. Die die Familie Tomasini betreffenden Akten – sie wären Grundlage für eine gesonderte Publikation – werde ich später ebenfalls ins StAGR nach Chur geben.

Stammbaum der Familie Gadina de Torriani
(von Gian Andrea Nogler und Leonhard Mörikofer)



1241
Agostino Gadina de Torriani (III)
Tenente, * 1688, + 1762, in Casaccia, ∞ 1722
Margarita de Georgi (v. Schorsch)
von Splügen, * ≈ 1699, + 1750
T.v. Antonius

1242
Lidia Gadina de T.
* 1690, + vor Juli 1762
∞ 1718 in Fex
Florio Nuttli
von Valendas, Hauptmann,
* ca. 1681, + 1749, in Casaccia

1243
Clara Gadina de T.
* 1693 in Isola, + 1758
∞ 1724
Ulrico Bosio
von Zuoz, Pfarrer in Vicosoprano

1244
Anna Malgarita Gadina de T.
* 1695, + 1782
∞ 1718
Andrea G. de Castelmur
von Sils, Ministrale,
* 1696, + 1734 vor Belgrad

12411
Clara Gadina
* 1722, + 1805 in Bever
∞ 1748 Isola
Padruot Gritti (Pietro)
von und in Bever
* 1725, + 1792

12412
Anna Sidonia Gadina de T.
* 1728 Isola, + 1819
∞ 1747
Gian Battista Culaun (Colani)
von La Punt
1714-1786

12413
Maria Gadina
1780 ledig, * ca. 1732,
+ 1798 in Casaccia aet. 66

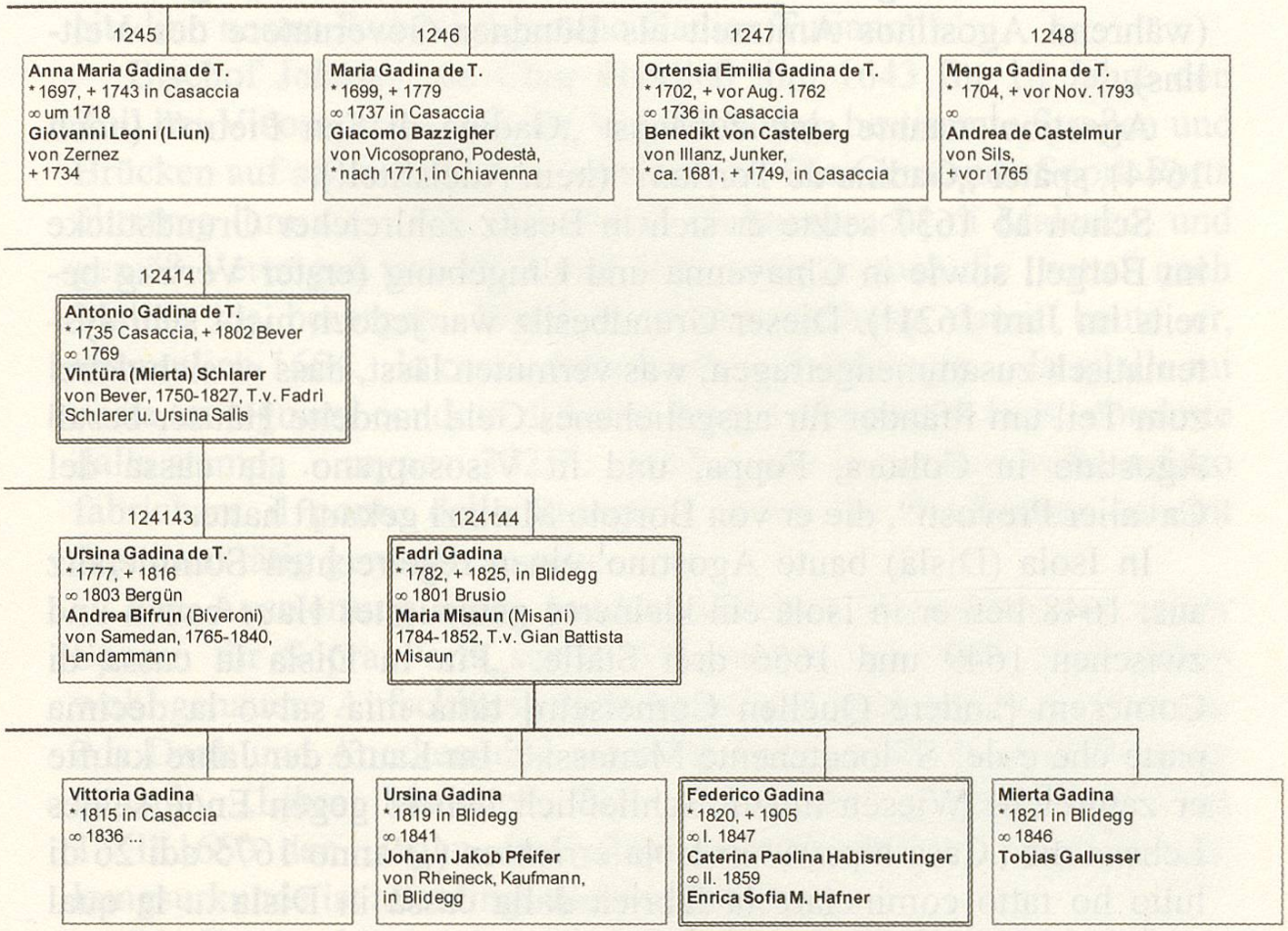
124141
Agostino Gadina
* 1773, + 1842
Kaufmann in Triest
Erwarb 1812 das Schloss Blidegg

124142
Mierta Gadina (Emerita)
* 1775, + 1817 Blidegg
∞ 1794
Giachem Tognoni
in Bever
* 1768, + 1844

Antonio Gadina
* 1805 in Casaccia

Maria Gadina
* 1808 in Casaccia
∞ 1832
Georg Metzger
von Schönholzerswilen, Hauptmann in Hauptwil

Agostino Gadina
* 1813 in Casaccia
∞ in Triest
Carolina Vittori
in Triest


1245
Anna Maria Gadina de T.
* 1697, + 1743 in Casaccia
∞ um 1718
Giovanni Leoni (Liun)
von Zernez
+ 1734
1246
Maria Gadina de T.
* 1699, + 1779
∞ 1737 in Casaccia
Giacomo Bazzigher
von Vicosoprano, Podestà,
* nach 1771, in Chiavenna
1247
Ortensia Emilia Gadina de T.
* 1702, + vor Aug. 1762
∞ 1736 in Casaccia
Benedikt von Castelberg
von Illanz, Junker,
* ca. 1681, + 1749, in Casaccia
1248
Menga Gadina de T.
* 1704, + vor Nov. 1793
∞
Andrea de Castelmur
von Sils,
+ vor 1765
12414
Antonio Gadina de T.
* 1735 Casaccia, + 1802 Bever
∞ 1769
Vintüra (Mierta) Schlarer
von Bever, 1750-1827, T.v. Fadrì
Schlarer u. Ursina Salis
124143
Ursina Gadina de T.
* 1777, + 1816
∞ 1803 Bergün
Andrea Bifrun (Biveroni)
von Samedan, 1765-1840,
Landammann
124144
Fadrì Gadina
* 1782, + 1825, in Blidegg
∞ 1801 Brusio
Maria Misaun (Misani)
1784-1852, T.v. Gian Battista
Misaun
Vittoria Gadina
* 1815 in Casaccia
∞ 1836 ...
Ursina Gadina
* 1819 in Blidegg
∞ 1841
Johann Jakob Pfeifer
von Rheineck, Kaufmann,
in Blidegg
Federico Gadina
* 1820, + 1905
∞ I. 1847
Caterina Paolina Habisreutinger
∞ II. 1859
Enrica Sofia M. Hafner
Mierta Gadina
* 1821 in Blidegg
∞ 1846
Tobias Gallusser

lienzweig der Porettini[4] heiratete und sich in Chiavenna in dem von seinem Schwiegervater Paolo Pestalozza Porettino († Anfang Januar 1619) geerbten Hause niederließ (heute Via Francesco Dolzino 85). Lidia ist um 1610 geboren und am 13.VII.1676 in Sondrio gestorben (während Agostinos Amtszeit als Bündner Governatore des Veltlins).

Agostino[I] nannte sich zunächst „Gadina di San Pietro" (noch 1644), später „Gadina de Torriani" (kein Adelstitel!).

Schon ab 1637 setzte er sich in Besitz zahlreicher Grundstücke im Bergell sowie in Chiavenna und Umgebung (erster Vertrag bereits im Juni 1621!). Dieser Grundbesitz war jedoch nicht sehr systematisch zusammengetragen, was vermuten lässt, dass es sich dabei zum Teil um Pfänder für ausgeliehenes Geld handelte. Häuser besaß Agostino in Coltura, Foppa, und in Visosoprano „la cassa del Cavalier Prevosti", die er von Bortolo Malizzi gekauft hatte.

In Isola (Disla) baute Agostino[I] einen regelrechten Sommersitz aus: 1648 ließ er in Isola ein kleineres gemauertes Haus bauen und zwischen 1649 und 1656 drei Ställe. „Piu in Disla la cassa di Cornesem [andere Quellen Corneisem] tutta mia salvo la decima parte che e de' S^r locotenente Menussi."[5] Im Laufe der Jahre kaufte er zahlreiche Wiesen hinzu. Schließlich ließ er gegen Ende seines Lebens die „Casa Nuova" in Isola errichten („l'anno 1675 adi 26 di lulio ho fatto cominciare la fabrica dalla cassa in Disla ... la qual fabricha e finita l'anno 1678"[6]). Das Gut in Isola wurde für die folgenden drei Generationen zu einem Zentrum des Familienlebens der Gadina. Durch Zukauf von Wiesen und später von Seeanteilen wurde der Besitz später noch weiter vergrößert. Testamentarisch bestimmte Agostino[I], der Familiensitz in Isola müsse stets auf männliche Nachkommen übergehen.

Eine erhaltene „lista delli soldatti" 1643-1645 weist auf Kriegsdienste Agostinos hin.

Wiederholt war Agostino[I] Podestà von Sopraporta (mit Wohnort Chiavenna! – viele Briefe sind freilich nach Vicosoprano/Vespron

---

[4] Über die Familie seiner Frau Lidia und über Agostino Gadinas endlose Prozesse mit dem streitbaren Juristen Dottor Gaudentio Mauro, dem Gatten einer Cousine seiner Frau, um deren Erbe und um jenes der meisten ihrer engeren Verwandten, siehe meine Publikation „Die Pestalozza-Porettini aus Chiavenna im XVII. Jahrhundert" im Jahrbuch SGFF 2007.

[5] „Außerdem in Isola das Haus Cornesem, das ganz mir gehört – bis auf einen Zehntel, der Herrn Leutnant Menusi gehört."

[6] „Am 26.VII.1675 ließ ich den Bau des Hauses in Isola beginnen ... , welcher Bau im Jahre 1678 fertiggestellt wurde."

adressiert). Außer Venedig, Chiavenna sowie Bergell sind als Aufenthaltsorte u.a. Verona und Chur dokumentiert.

Ende September 1645 wurde die „carica vacante di qualche anni" in Venedig als „Console della nostra Natione conferita al diletto citadino nostro Podestà Agostino Gadina Turiano"[7].

Bischof Johann von Chur überließ ihm 1643 für 18 Jahre den Zoll bei Vicosoprano, mit der Verpflichtung, bestimmte Straßen und Brücken auf seine Kosten zu unterhalten. Die Gemeinde Sopra Porta übertrug ihm u.a. 1645 die „rotta" [Schneebruch] di Malenco, und gemäß Verträgen von 1643 und 1652 hatte er auch die „rotta" nach Maloja zu besorgen. Wohl in Zusammenhang damit baute er, vermutlich 1654, „la cassa della hostaria in Malogia ... la qualle mi costa tra legnami condotti di Selva Pianna e le asse di larise condotte dalla stampa ... raynesi 3025". „1655 ... per la seconda volta o fatto fabrichare il ponte della Stampa"[8]. Auch im Straßenbau scheint Agostino tätig gewesen zu sein.

Die Auswertung eines handschriftlichen Verzeichnisses seiner Spesen für Sopra Porta sowie Abkommen von 1645-1660 gäben wohl genauere Aufschlüsse über Agostinos[I] Aktivitäten als Podestà. Als Dank und Anerkennung schenkte ihm, gemäß einer Eintragung in sein „Libro Maestro", die „Communità Sopra Porta" am 1.XII.1650 den „lagho di Caflog" (Cavalocciosee – eine Schenkungsurkunde ist allerdings nicht vorhanden).

Die Trè Leghe ernannten Agostino[I] 1663-65 zum Vicario, später zum Governatore des Veltlins „von anfangs Juny deß 1675. Jahrs biß zu Ingang Juny dißes 1677. Jahrs".

Agostino starb in Chiavenna am 14.XI.1680 – „veneno necatus"[9], wie auf dem Marmor-Epitaph für das Ehepaar Gadina-Pestalozza in

---

[7] Der seit Jahren vakante Posten eines Konsuls unseres Staates [der Drei Bünde] wurde unserem werten Mitbürger ... übergeben.

[8] „das Wirtshaus in Maloja [heute im Maloja Kulm]..., das mich, samt Holz aus Silvaplana und Lärchenbrettern aus Stampa, 3025 Gulden kostete". / „1655 ließ ich zum zweiten Male die Brücke von Stampa errichten."

[9] „durch Gift getötet". Agostinos ältester Sohn, Giovanni Paolo, berichtet über diese Vergiftung: „Anno 1680 adi 14 9bre circa le [venti] trè hore è passato da questa a meglior vitta il Sig^{e} Gouernator Agostino Gadina Toriani mio Sr Padre per veleno messo nelli Cibi del quale. io mia sorella Anna Maria, sua figlia Lidia, Madalena Auregia nostra serva, Pietro Bertsch et Domenico Persenico di Pienazola nostri servitori siamo tutti stati in pericolo di morte ma gratia a Dio tutti remessi in salute. che piacia à S. D. M. conservarci et curarci per l'avenire di simile et altre disgratie". *[Am 14. November 1680, ungefähr um die 23. Stunde, ging von diesem in ein besseres Leben ein der Herr Governatore Agostino Gadina de Toriani, mein Herr Vater, durch unter seine Speisen gemischtes Gift. Ich selber, meine Schwester Anna Maria und deren Tochter Lidia, unsere Dienerin Madalena Auregia, Pietro Bertsch und*

der Kirche zu Castasegna (heute, weil die Kirche bei der Renovation 1972 einstürzte, an der Kirchen-Außenwand) zu lesen ist.

2. Generation
Kinder des Agostino[I] und der Lidia Gadina-Pestalozza (121-124)

121 Giovanni Paolo Gadina, der älteste Sohn (* 2.X.1645, † 13.IX.1703 in Chiavenna), weilte vom 3.V.1660 bis 4.IV.1661 (wohl als Schüler) in Chur. 1670 ist er als Landammann aktenkundig. Am 26.II.1672 reiste er mit „seinen Soldaten" von Chiavenna ab und diente 1674 als Fähnrich im französischen Heer bei Pignerolo bei Torino. Dort hat er Mitte Mai 1674 im Streit in Notwehr seinen Leutnant Baptist Terz aus Chur erstochen – ein durch Kriegsprozess-Akten gut dokumentiertes Ereignis, welches ihn vermutlich nachhaltig geprägt hat. Zurück in Chiavenna wirkte er dann zunächst wieder als Landammann (dokumentiert 1676, 1679, 1681), konvertierte aber 1683 und wurde Priester[10].

Der „Cavagliere et Sacerdote Gio: Paolo Gadina de Torriani" lebte in Starleggia, Prada, Dasile, wie aus Notizen in seinem Taschenbuch hervorgeht, das bis Juli 1703 reicht[11].

Domenico Persenico aus Pienazola, unsere Diener, schwebten alle in Todesgefahr, wurden aber Gott sei Dank alle wieder gesund. Möge es Seiner Göttlichen Majestät gefallen, uns künftig vor solchem und anderem Unheil zu bewahren.]

[10] Am 14.V.1683 schreibt er in einem Brief aus Como an Agostino[II]: „ ... devo dirli carissimo Sig. fratello che Dio benedetto in vece di cercarli impiego di officiale del Rè mi ha inspirato diventar soldato di Christo." / „... sono obligato avisarlo chio sono hora per gratia di Dio Catolico Apostolico è Romano è in brevi giorni haverò l'honore d'esser Chierico ..." *[Ich muss Ihnen, liebster Herr Bruder, mitteilen, dass der Gütige Gott mich erleuchtet hat, statt eine Stellung als Offizier des Königs zu suchen, Soldat Christi zu werden." / „ ... Ich sehe mich genötigt, Sie zu benachrichtigen, dass ich nun durch die Gnade Gottes Apostolisch und Römisch-Katholisch bin und in wenigen Tagen die Ehre haben werde, Kleriker zu sein.]*. Dazu brauchte er, weil sein Vater reformiert war und somit ein „Ketzer", eine Dispens vom Bischof von Como.

[11] In diesem Taschenbuch aus seiner Zeit als Priester findet sich eine längere „Notta delli miei debiti" [Schulden], wo er auf den linken Seiten Namen und Summe (aber fast nie ein Datum!) aufführt, auf den rechten dann vermerkt, wie die Schuld beglichen wurde – etwa: „Devo all'Ecc^{mo} sig dott Ant^{o} di Peverello per patrocinii della lite contro mio fratello..." / „ho celebrato messe 36 a conto di d^{i} patrocinii". [*Ich schulde ... für Rechtsbeistandschaft im Streit* mit meinem Bruder..." / „ich habe dafür 36 Messen zelebriert".] Anderswo schreibt er unbekümmert: „tocca a mio S^{r} fratello a pagare", oder: „credo che mio S^{r} fratello habbi pagato..." [*mein Herr Bruder soll bezahlen...*", oder: „*ich glaube, mein Herr Bruder habe bezahlt...*"].

Giovanni Paolo schenkte der „Chiesa San Sisto sopra Starleggia in Commune di Campodolcino“ ein Gemälde „Madonna con Santi“ (heute in der „Chiesa di Christo Rè“ in Starleggia).

Giovanni Paolo wurde als einziges Familienmitglied in Chiavenna beerdigt, und zwar mit großen kirchlichen Ehren (die Übrigen waren reformiert und mussten mit Castasegna vorliebnehmen...).

122 Anna Maria. * 4.X.1647, † 22.VIII.1719 in Isola, beerdigt am 23.VIII.1719 in Casaccia. ∞ Johannes **Enderlin von Montzwick** von Maienfeld (nach 1640-1674, Sohn des Hans Peter, 1607-1674/75).

Kinder: **Lidia** E. (∞ Dr. Francesco Vicedomini. Drei Töchter: Lidia († März 1693, ∞ Lm. Christian Buol), Anna (∞ Jacom Janet, Fideris) und Ursola (∞ Ten. Sebastian Janet, Chur). **Hans Peter** E., im Bergell, ist vor 1732 ledig gestorben (1732 war die Schwester einzige Erbin).

123 Lidia (* 3.X.1649, † 22.I.1688 in Langwies); heiratete Landammann Giulio (Juli) **Pellizari** (*1641, † 30.VIII.1684 in Langwies. Postum Vater von **Ursula** * 11.I.1685). (Die Pellizari von Chiavenna emigrierten im XVI. Jahrhundert als Glaubensflüchtlinge nach Langwies).

124 Agostino^{II} Gadina de Torriani, der jüngere Bruder, ist am 25.IV.1653[12]geboren und vor November 1719 gestorben. Laut einer im August 1678 von seinem Hauptmann Hercules von Capol in Davos ausgestellten Pergamenturkunde hat er 6 Monate lang in einem Regiment Ludwigs XIV. „vor einen Cadeten gedienet“. Er wohnte später offenbar praktisch sein ganzes Leben lang im elterlichen Hause in Chiavenna. Die erhaltenen Briefe sind fast alle nach Chiavenna adressiert, einige nach der Sommerfrische in Isola/Disla am Silsersee.

Agostino^{II} Gadina heiratete am 19.VII.1687 in Isola die 1665 geborene **Clara von Salis** aus Casaccia (Scher-Linie, Salis-Tafel 3/234, Tochter des Pietro Salice, 3/216, und der Anna Lupo del Torto, Schwester u.a. des Dottor Pietro Salice, 3/231, des cancelliere Rudolf, 3/235, und der Anna de Giorgi-Salice 3/236). Laut dem

[12] Rückgeschlossen aus der Bemerkung des in Venedig verwurzelten Agostino^{I}: „il giorno di San Marco (calendario nuovo) naque Agostino mio figliolo“.

Kirchenbuch von Casaccia wurde Clara 78-jährig am 20.I.1741 beerdigt. Die Erbteilung erfolgte 1742. Das in Salis-Tafel 3 angegebene Todesjahr 1743 ist also falsch.

Über seinen älteren Bruder Giovanni Paolo urteilt er: „doppo haver il tutto consumato si ha [!] fatto prete, è cosi rinegato“[13], und er klagt, „batuto della mala fortuna“ zu sein, da er, gegen die Vereinbarungen, auch nach der Erbteilung noch öfters Schulden des Bruders begleichen musste.

Die Schwester Anna Maria (122, Witwe des Johannes Enderlin von Montzwick) hatte Agostino gemäß Prozessakten 1685 aus dem Elternhaus in Chiavenna geworfen... (1718 wohnte sie jedoch wieder dort). Auch sein Verhältnis zum Schwager in Casaccia war offenbar nicht das beste (so steht auf einem Briefentwurf: „Dr. (se di tal titolo degno) Pietro Salice“ [orig. durchgestrichen: „wenn eines solchen Titels würdig“]). Seine zahllosen, fast unleserlichen Notizen und Entwürfe (u.a. zu Ehevertrag und Testament) könnten Aufschluss über seine Tätigkeiten geben – auch als Podestà (dokumentiert 1680, 1692, 1699).

Am 1.VIII.1686 hat Agostino^{II} von M^{l} Andrea de Castelmur von Segl, eine Woche später, am 8.VIII.1686, von Andrea Turtach „detto Fetter“ von Segl zwei aneinander grenzende Anteile am Silsersee bei Isola gekauft – ein Jahr vor seiner Hochzeit. Die Familie Gadina hat dann in den folgenden Generationen weitere Anteile am Silsersee erworben (die vorliegenden Akten könnten wohl bisher bekannte Details über die Eigentumsverhältnisse am Silsersee ergänzen).

3. Generation
Kinder des Agostino^{II} (124) und der Clara Gadina-v.Salis

124.1 Agostino^{III} Gadina de Torriani, * in Chiavenna und getauft am 24.V.1688 in Castasegna. Beerdigt 1.III.1762 in Casaccia. Er heiratete am 20.VII.1722 Margarita de Georgi (Tochter des Anton v. Schorsch aus Splügen, beerdigt am 28.VII.1750 in Casaccia 51-jährig).

[13] „Nachdem er alles aufgezehrt hatte, wurde er Priester – und somit Abtrünniger“ / „von Unglück geschlagen“.

Die Heirat fand in Avers statt (wo der von 1695 bis 1702 in Casaccia tätig gewesene Pfarrer Zaccaria Pallioppi 1702-1744 im Amt war). „Il giorno seguitto il sposalizio siamo venuto [!] a Disla per la montagna di Giulio“ [14]. Kinder Agostinos[III] siehe 4. Generation.

Tenente Agostino[III] wohnte in dem von seiner Mutter Clara geb. von Salis 1742 geerbten Hause in Casaccia (heute „Casa Gadina“).

Den Anteil des Dottor Pietro Salice (3/231, † [1724]) am Haus in Casaccia erbten dessen Schwestern Clara Gadina-Salice und Anna de Giorgi-Salice († vor Mai 1764). 1731 teilten diese das Erbe, und Anna verkaufte ihren Anteil 1733 ihrem Neffen Tenente Agostino[III] Gadina (Claras Sohn). Nach dem Tode der Mutter Clara Gadina-Salis (1741) ging auch deren Anteil an Agostino[III] über, nachdem er fünf seiner sieben Schwestern ausgezahlt und zweien – Maria Bazzichera-Gadina und Menga Castelmura-Gadina – zeitlebens Wohnrecht im Haus in Casaccia eingeräumt hatte. 1748 tauschte dann Maria Bazzichera-Gadina mit Lidia Nuttli-Gadina, und Maria zog nach Chiavenna ins Vaterhaus.

Vom Haus der Pestalozza-Porettini in Chiavenna (heute Via Francesco Dolzino 85) verkaufte die Witwe Clara Gadina-Salice ihren Anteil (je die Hälfte der „Casa grande“, der Gärten („orto e giardino“), Stallungen und des „Crotto superiore dietro la sala grande del Crotto grande alias dei Signori Porettini in Pradegiana“ am 16.VIII.1740 ihrer Tochter Margaritta (Witwe des Ministrale Andrea de Castelmur aus Sils). Aber nach dem Tode der Mutter Clara 1741 machten die Geschwister den Kauf rückgängig und teilten ihr Erbe gerecht auf.

Den Familiensitz in Isola, insbesondere die Anteile am Silsersee, kaufte Agostino[III] nach und nach von seinen Schwestern bzw. von deren Erben wieder zurück. (Erst seine Enkel verkauften Isola zusammen mit dem Silsersee und dem Besitz in Maloja im Jahre 1817 dem Silser Johann (Gian) Josty, dem Gründer des berühmten, von Heinrich Heine und von Theodor Fontane besungenen „Café Josty“ in Berlin.)

Eine Liste [nach 1753] belegt zudem einen größeren Grundbesitz Gadina in Chiavenna und Umgebung sowie im Oberhalbstein (Sorsetto: Bivio, Marmorera u.a.).

124.2 Lidia, b.9.II.1690 in Castasegna, † vor Juli 1762. Heiratete am 25.VIII.1718 (in Fex) Florian **Nuttli** von Valendas (* ca. 1681,

[14] Am Tage nach der Hochzeit sind wir über den Julierberg nach Isola gekommen.

sep.14.VII.1749 Casaccia 68-jährig). Die „Capitanessa Lidia Notilla natta Gadina“ zog 1748 nach Casaccia.

Kinder: [**Anna**, ∞ 1750 Gian Battista Vicedomini in Casaccia], **Florio** * 1726 in Casaccia, **Andrea** * 1728 in Casaccia.

------- **Anna,** b.13.IX.1691 in Castasegna, † schon vor 1793.

124.3 Claria, getauft 8.VIII.1693 in Isola, beerdigt 29.III.1758 in Vicosoprano. Heiratete am 13.IX.1724 (in Casaccia) Uldrico **Bosio** (Buosch, Bossi) von S-chanf (beerdigt am 28.V.1739 in Vicosoprano). Pfarrer 1717-39 in Vicosoprano.

Kinder: **Anna,** 1725-1799, ∞ Pod. Giovanni Bazzigher; **Pietro**, 1730-1804, Ministrale; **Claria**, 1735-1813, ∞ Ten. Giacomo Bazzigher.

124.4 Anna Margarita, getauft 21.IV.1695 in Castasegna, beerdigt 9.I.1782. Heiratete am 17.VII.1718 (in Casaccia) Ministrale Andrea G. de **Castelmur** aus Segl (1696-1734 vor Belgrad, beerdigt in der Kirche Segl).

Kinder: **Agustin** * 1723; **Anna** * Chiavenna Nov. 1626 (get. in Castasegna); **Clara** *19.X.1729; **Anna Malg**. *Juni 1731; **Gudens Daniel** *Juli 1733.

124.5 Anna Maria, getauft Segl 15.IV.1697, beerdigt 24.III.1743 Casaccia. Heiratete ca. 1718 Giovanni **Leone** (Liun) von Zernez († 24.III.1734).

Söhne: **Agostino** Leone, ∞ Maria Zappa, und **Ulderico** (Duri) Leone, Landammann, Zernez.

124.6 Maria, * 1699, † in Chiavenna und am 16.IX.1779 in Castasegna beerdigt. Heiratete am 9.IX.1737 (in Vicosoprano) Podestà Lt. Giacomo **Bazichero**. Witwe vor 1765. Kinderlos.

Maria hatte wie erwähnt ihr Wohnrecht im Palazzo Gadina in Casaccia 1748 mit ihrer Schwester Lidia (124.2) getauscht und lebte fortan im väterlichen Haus in Chiavenna.

124.7 Ortensia Emilia (Umilia), get.8.III.1702 in Castasegna, † vor Aug. 1762. Heiratete am 30.VIII. 1736 (in Casaccia) Junker Benedikt von **Castelberg** aus Ilanz. † nach 1747.

Kinder: **Clara**, ∞ Canc. Giorgio Zoya, Splügen; **Anna**, *12.VII.1737, ∞ in Casaccia Nicolò Flugi, St. Moritz.

124.8 Menga (Domenica), * 29.X.1704 Castasegna † 1793 (vor Nov.). Heiratete Andrea D. **Castelmur**, Segl.[15]

Kinder: **Gaudenz**, 1727-1731; **Clara**, *Oktober 1729, ∞ Dr. G. Moroni aus Milano.

Menga war „già da qualche tempo ridotta in un stato misero e deplorabile...“[16], und daher wurde, der Familienreputation wegen (nach dem Tode des Bruders Agostino[III]), am 3.X.1765 eine „Conventione“ geschlossen: Auf Kosten ihrer Schwester, der Podestessa Maria Bazzichera nata Gadina, soll „Domenica vedova q[m] Andrea Castelmur ... per non perire di miseria, con poco decoro della Famiglia“[17]) vom Neffen Antonio Gadina in Casaccia ins Haus genommen werden („di prendere in sua casa a Casaccia la medema sig[ra] Domenica et ivi mantenerla ... durante la di lei vita“). Später, in den 70er Jahren, zog die verblödete Menga vorübergehend zu ihrer Tochter Clara Moroni-Castelmura nach Borgonovo, 1776 zu ihrer Schwester Anna Margarita Castelmura-Gadina (Witwe eines anderen Andrea de Castelmur, Ministrale, Sils) nach Sils. Nach dem Tode ihrer Schwester Maria Bazzichera (Chiavenna) wohnte Menga 1780 wieder beim Neffen Antonio Gadina in Casaccia.

4. Generation
Kinder von Agostino[III] (124.1) und der Margarita Gadina-de Giorgi

124.11 **Clara** (1722 [in Casaccia] -22.XII.1805 in Bever). Heiratete am 30.IX.1748 (in Isola) Padruot (Pietro) **Gritti** aus Bever (10.X.1725-7.XI.1792 in Buden [Buda], Ungarn, 67-jährig, Sohn des Fadrì Gritti und der Anna Gritti-Buosch), Konditor in Wien, Tuchlauben 23.

Kinder: **Pietro**, 27.XII.1749 – 13.X.1826 in Wien; (Zwillinge bat.11.III.1761: **Agostin** sep. 23.II.1822 und **Fadrì** sep. 20.IV.1821, beide in Bever).

------- **Agostino**, * August 1726, starb als Kind.

---

[15] Wahrscheinlich jener Andrea D. Castelmur, der am 14.III.1750 51-jährig beerdigt wurde, nachdem er 17 Jahre lang bettlägerig gewesen war [„sto deplorabelmaing in lett ans 17 continuo“].

[16] schon seit geraumer Zeit in einem erbärmlichen und bedauernswerten Zustand

[17] um nicht elend zugrunde zu gehen, was der Familie wenig Ehre brächte

124.12 **Anna Sidonia,** getauft am 19.VIII.1728 in Segl, beerdigt 15.VIII.1819. Heiratete am 5.V.1747 (in Casaccia) Gian Battista **Colani** (Culaun) aus La Punt (Mai 1714-Sept.1786, Sohn des Bernardo Colani und der Judita Malacrida). Töchter: **Clara Barbla** (1761-1830) heiratete 1781 Nicolin Orlandi (1744-1802) aus Bever, Königlich Sächsischer Hofkonditor in Dresden (wie auch dessen unter 124.141 erwähnter Bruder Gian Orlandi); **Anna** *1762 in Casaccia.

------- **Margarita**, 1730-1731.

124.13 **Maria**, * um 1732, beerdigt am 22.XII.1798 in Casaccia, ledig, von ihrem Bruder Antonio in Casaccia beherbergt.

124.14 **Antonio**, * 19.I.1735 in Casaccia, † 14.IX.1802 in Bever. Heiratete am 28.X.1769 (in Casaccia) Vintüra Mierta **Schlarer** aus Bever (*24.VI./bat.23.IX.1750 -sep.19.XII.1827, Tochter des Fadrì Schlarer und der Ursina Salis aus Madulain). Beider Kinder siehe 5. Generation.

------- **Pietro**, getauft am 22.V.1738 in Casaccia, beerdigt am 29.III.1743 in Casaccia.

5. Generation
Kinder des Antonio (124.14) und der Vintüra Gadina-Schlarer

Die Familie Gadina-Schlarer lebte nur zeitweise in Casaccia (Casa Gadina) bzw. im Sommer in Isola, meist aber in Bever, dem Heimatdorf der Mutter. Nach dem Tode des Vaters 1802 war Bever der definitive Wohnsitz. Die recht umfangreiche Familienkorrespondenz werde ich demnächst ins *Kulturarchiv Oberengadin in Samedan* geben.

Fast alle Briefe sind *romanisch* und auffallenderweise weitgehend frei von den damals üblichen Italianismen, aber auch fast immer ohne die für viele Oberengadiner Dialekte charakteristischen Diphthongverhärtungen (pegs statt peis, igr statt ir, ogr statt our), obwohl sie sicher gesprochen wurden. Daheim und in der Schule, welche die vier Kinder des Ehepaars Gadina-Schlarer in Bever besuchten, wurde die Muttersprache offenbar sehr sorgsam gepflegt.

124.141 **Agostino**, 23.VIII.1773 (Bever) -17.IV.1842 (Trieste), beerdigt am 21.IV.1842.

Noch vor dem Tod des Vaters Antonio lieh sich Agostino anfangs 1795 vom reichen Beverser Gian Orlandi, „Kgl. Sächs. Hof-Zucker- und Pastetenbäcker in Dresden", 2500 Gulden zu 6% aus, wofür ihn seine Mutter zunächst tadelte („eau nu vess cret chia tü füssast usche ün grand cuglium"), aber schon im September 1797 lobt: "Chia tü hegiast bod insembel ils 10 milli arains ...d'he bain gugent, et nu fessast mel chia tü mettessast insembel 20 milli auntz cu at marider"[18]. Ende 1811 quittieren die Erben der Gebrüder Orlandi das von "Cloetta-Gadina e Comp. Trieste" zurückbezahlte Darlehen.

Seine Verlobung mit der 19-jährigen Anna P. Rascher aus Zuoz, Tochter des Landammanns Andrea R. Rascher jun., löste Agostino wieder auf, forderte Ringe und Schmuck zurück und schwor sich: „Quanto a da me spuser nu la poassa ne la vö pü a d'ella ne a d'üngünas otras – e cunter qualunque opressium am stüglia deffender fin al ultim fled"[19] (Trieste, 20.VIII.1804, an seinen Schwager Andrea Biveroni-Gadina, Samedan). Diesen Vorsatz hielt er zeitlebens, und er starb ohne direkte Nachkommen.

Agostino betrieb in Trieste ein Unternehmen mit mehreren eigenen Segelschiffen (darunter das selber in Auftrag gegebene „Brigantino"), auf welchen er für Händler Getreide, Baumwolle, Öl, Bohnen, Zucker, Kaffee, Kohle, Baumaterialien u.a. zwischen Trieste, Odessa, Constantinopel, Alexandrien, Lissabon und Livorno transportierte.

Er versuchte, drei seiner Neffen, Flori Biveroni, Antoni und Agostino Gadina (Söhne seines Bruders Fadrì) ins Geschäft zu nehmen. Flori entwickelte jedoch andere Interessen („quist mister eis chiazramaing lungurugs"[20]). Über Antoni („Tonasch") schrieb der Onkel Ende Januar 1827, er fürchte, dass er „nu riescha üngüns misters perche chia l'ho üna testa sainza giüdizi – perfettamaing scu sieu pover bap barmör"[21] [Fadrì, Agostinos Bruder, verunfallt 1825].

---

[18] „ich hätte nicht gedacht, dass Du ein so großer … wärst." – „Dass Du bald 10000 Gulden beisammen hast, höre ich sehr gerne, und Du tätest gut daran, 20000 zusammenzubringen, noch bevor Du Dich verheiratest."

[19] „Was mich betrifft: heiraten kann und will ich nicht mehr, weder Sie noch eine andere – und gegen jede Unterjochung muss ich mich bis zum letzten Atemzug wehren."

[20] „dieser Beruf ist verdammt langweilig"

[21] „er in keinem Beruf reüssiere, weil er einen Kopf ohne Verstand hat – genau wie sein armer Vater selig"

Auch eine vom Onkel initiierte Matrosen-Karriere auf einem seiner Schiffe ließ sich nicht realisieren. Der Neffe Agostino hat die Firma dann offenbar weitergeführt („Fratelli Gadina").

Agostinos Geschäft scheint, von zeitbedingten Rückschlägen abgesehen, sehr floriert zu haben, und er unterstützte liebevoll Mutter, Geschwister, Neffen und Nichten auf äußerst großzügige Weise, erwartete aber dankbare Befolgung seiner guten Ratschläge. Dabei war er sparsam bis zum Geiz: "Il Barba Agustin, dal quel nuss dependains, guarda da nosch ölg las spaisas non necessarias"[22] mahnte Flori seinen Vater Andrea Biveroni in Samedan. 1812 kaufte er das (Mitte des XIX. Jahrhunderts abgetragene) Schloss und Hof **Blidegg** bei Sitterdorf TG für seine Verwandten. Erst am 31.I.1842 – nicht lange vor seinem Tod – verkaufte er Blidegg wieder.

124.142 **Mierta** (Emerita, Marita), *16. (get.23.) IV.1775 in Bever, beerdigt am 1.VI.1817 in Blidegg TG. Heiratete am 30.V.1794 Giachem (da Cristel) **Tognum/Tognoni**, Bever (17.II.1768- beerdigt 3.IX.1844).

Miertas Ehe mit Giachem Tognoni scheint sehr unglücklich gewesen zu sein. 1795/96 schreibt dieser aus Bever dem Schwager Agostino in Trieste, Teilhaber an „Cloetta/Gadina" werden zu wollen. Mierta hätte dies an sich sehr begrüßt, „ma a dubitesch, perche Tü stost savair mia cher Gustin, chia nul ho üna mama sco cha Tü hest gieu Tü chi procura dat güder"[23]. 1797 reiste Giachem Tognoni offenbar nach Trieste ab, wo er u.a. als Fabrikant von Talgkerzen wirkte. Von 1813 bis 1817, bis zum Tod seiner Frau, lebte er, „que mel nütz superbi"[24] (wie ihn die eigene Frau schon anfangs 1800 apostrophierte), in Blidegg TG im Haushalt seines Schwagers Fadrì, bis 1822 meist in Trieste beim Schwager Agostino. Seine Frau Mierta Tognoni-Gadina scheint allerdings ebenfalls alles andere als einfach gewesen zu sein.

Giachem und Mierta Tognoni-Gadina hatten zwei Töchter:

Chiatrigna, 6.VIII.1795-26.XII.1847, heiratete am 2.V.1816 Friedrich von Muralt (1788-1845, Heidelberg TG, VI/63). Söhne:

---

[22] „Onkel Agustin, von dem wir abhängig sind, blickt auf unnötige Ausgaben mit bösen Augen"

[23] „aber ich bezweifle das, denn Du sollst wissen, mein lieber Gustin, dass er nicht eine Mutter hat, wie Du eine hast, die danach trachtet, Dir zu helfen"

[24] „dieser stolze Nichtsnutz"

Leonhard (1821-1880), August (1823-1844) und Friedrich (1826-1834).

Malgarita, der jüngeren Tochter (*31.XII.1797), galt die besondere Liebe und Sorge des Onkels Agostino („Dieu vöglia chia nu n'ega da vair quella buma matta sacrificheda scu chi ais sto sa buma mamma"[25]). Malgarita heiratete 1819 Gian Sandri (1790-1854). Sie starb kurz nach der Geburt ihres Töchterchens Malgiaretta (Margaritta) und wurde am 14.IV.1831 in Bever beerdigt, ihr Töchterchen am 1.X. des gleichen Jahres. Gian Sandri war 1826-1829 Pfarrer in St.Moritz, dann in La Punt und Madulain, schließlich, nach dem Tod seiner Frau, 1832-1845 in Bever.

124.143 **Ursina**, get. 18.VI.1777 in Bever, † 4.VI.1816. Heiratete in Bergün/Bravuogn am 4.VIII.1803 Landammann Andrea **Biveroni** (aus Samedan, 1765-1840, Beistand der Schwiegermutter Vintüra, der Witwe Antonio Gadinas (124.14), und Rechtsvertreter der Bündner Interessen der Geschwister Gadina).

Kinder: **Marita** 1804-1881; **Antoni** 1807-1817; **Flori** 1813-82 (Urgroßvater meiner Mutter). ∞ Clara Orlandi, Urenkelin von Anna Sidonia Colani-Gadina (124.12).

124.144 **Fadrì** (Federico), get.29.IV.1782 in Bever, † 26.III.1825 (sep. 29.III. in Blidegg TG).

Heiratete (in Brusio) am 6.I.1804 Maria de Misani/Misaun (16.XI.1784-3.I.1852, Tochter des Landammanns Giovanni Battista de Misani, Brusio).

Fadrì scheint das schwarze Schaf der Familie gewesen zu sein. 1804 wurde ihm der Besitz in Casaccia samt einer namhaften Abfindung überlassen, um ihn aus der Erbengemeinschaft auszuschließen. In Casaccia wurden denn auch, zwischen 1805 und 1815, fünf seiner acht Kinder geboren. Aber am 23.IV.1818 verkaufte Fadrì Haus und Besitz in Casaccia, und die Familie zog nach Blidegg TG (Besitz Agostinos), wo die jüngsten drei Kinder geboren wurden. Die Familie scheint sich also wieder ausgesöhnt zu haben, denn einerseits lebten verschiedene Kinder Fadrìs zeitweise bei der Großmutter in Bever, um in eine romanische Schule zu gehen, später beim Onkel Agostino im Geschäft in Trieste. Anderseits lebten –

[25] „Gebe Gott, dass ich nicht zusehen müsse, dass das gute Mädchen geopfert werde wie seinerzeit seine Mutter" [=Agostinos Schwester].

wohl weitgehend auf Kosten Agostinos – die Familie der Schwester Maritta Tognoni-Gadina und zuweilen sogar die Mutter Vintüra Gadina in Blidegg. Auffallenderweise ist in den Familienbriefen kaum je die Rede von Maria Gadina-Misani, der Mutter der acht Kinder Fadrìs.

Nach dem Unfalltod Fadrìs am 26.III.1825 reiste Agostino nach Blidegg, wo es ihm, wie er schreibt, gelungen sei „a liquider quasi tuots ils teribels imbrogls chi m'o lascho inavous noas pover e scu vif bain spissero Fadrì"[26].

Kinder des Fadrì und der Maria Gadina-Misani (124.144.1 bis 8):

1 Antonio (Tonasch) Gadina, get. 12.V.1805 Casaccia

2 Maria Gadina, *25.II.1808 Casaccia. ∞ Egnach 26.I.1832 Georg Metzger von Schönholzerswilen, Hauptmann in Hauptwil TG

3 (**Vittoria** Gadina, get. 26.VIII.1810 Casaccia, sep. 10.III.1811 in Casaccia)

4 Agostino Gadina, *29.IV.1813 Casaccia, Bürger von Stampa. ∞ 14.I.1875 (Trieste) Carolina Vittori, T. von Giacomo und Maria Griesmann. Nachkommen.

5 Vittoria Gadina, 18.VIII.1815 Casaccia. ∞ 26.IV.1836

6 Ursina Gadina, getauft 22.I.1819 Sitterdorf, ∞ 21.IX.1841 (St.Gallen) Johann Jakob Pfeifer, von Rheineck, Kaufmann, in Blidegg TG

7 Federico (Fritz) Gadina, 26.VII.1820 in Blidegg-21.XI.1905, Bürger von Stampa

∞ I. 1.VI.1847 Caterina Paolina Habisreutinger (o|o 10.V.1856). Nachkommen.

∞ II. 3.XII.1859 Enrica Sofia Matilde Hafner

8 Mierta Gadina, 17.XII.1821 Sitterdorf. ∞ 2.IV.1846 (Oberglatt) Tobias Gallusser

Quellen

Betreffende Dossiers im Gadina-Archiv im Bündner Staatsarchiv in Chur (StAGR), Signatur: A Sp III/14f.

[26] „fast alle die furchtbaren Verwirrungen zu lösen, die mir unser armer und zu Lebzeiten allzu unbekümmerter Fadrì hinterlassen hat."

Der umfangreiche „Libro Maestro“ mit Eintragungen von Agostino[I], Giovanni Paolo, Agostino[II] und Agostino[III] bleibt vorderhand in Privatbesitz in Bever, kann aber jederzeit gerne konsultiert werden.

Familienbriefe Gadina, Biveroni u.a. (nach 1800, Bever), gebe ich demnächst ins Kulturarchiv Oberengadin, Samedan.

Kirchenbücher (KB) von Casaccia (Kopien Leo Mörikofer), Segl, Zuoz, Samedan (Kopien im Bündner Staatsarchiv), Bever; Langwies; Sitterdorf TG.

Herrn Prof. G. Scaramellini danke ich besonders herzlich für alle Chiavenna betreffenden Auskünfte und Nachprüfungen.

Gian Andrea Nogler, von Ardez, geboren am 6. Juni 1934. Aufgewachsen in Bever, Engadin. Gymnasium in Samedan und am Lyceum Alpinum in Zuoz als externer Schüler. 1955 Matura A. Studium der Chemie und Biologie an der Universität Zürich mit Promotion zum Dr.phil.II.
Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Lausanne und Nyon führte ich 1970 an der ETH in Zürich ein Nationalfonds-Forschungsprojekt über eine Fortpflanzungsanomalie durch, habilitierte mich und lehrte an der ETH bis 1986. Ab April 1987 war ich im Rektorat der Universität Zürich Archivar.
Seit meiner Pensionierung 1999 beschäftige ich mich weiterhin mit archivalischen Fragen, hauptsächlich aber wissenschaftshistorisch mit meinem früheren Forschungsgebiet.

Leonhard (Leo) Mörikofer, geb. 1948, besuchte die Schulen in Amriswil und Frauenfeld. Dipl. Math. ETH. Hauptlehrer an der Kantonsschule Zug. Seine Hauptinteressengebiete: Geschichte der Familien und Häuser im oberen Bergell (speziell von Casaccia). Demographische Arbeiten über die Bevölkerung der Stadt Frauenfeld 1443 bis um 1700. Die Schweizer Kolonie in Modena.